

Direktton

Englisch: Direct Sound / On-Set Sound

TON

Synchron am Set aufgenommener Sound zur Aufnahmezeit — Dialog, Footsteps, Ambient. Die Referenz für Sync-Punkt und asynchrone Nachbearbeitung.

Am Set entsteht das, was zählt: der Ton, der wirklich dort aufgezeichnet wird, wo die Kamera läuft. Direktton ist nicht einfach "Aufnahme", sondern die Live-Dokumentation aller akustischen Ereignisse während der Kamerarolle — Dialog der Schauspieler, Schritte auf dem Boden, Türen, Wind, die Stimmen im Hintergrund. Er ist die Referenz, der Anker für alles, was später im Schnitt und in der Mischung passiert. Ohne sauberen Direktton droht der Schneiderraum zur Sackgasse zu werden. Die Aufgabe des Tonmeisters am Set ist nicht, bereits "perfekt" zu sein. Sie ist, synchron zu dokumentieren. Das bedeutet: die Ton-Aufnahme läuft zeitgleich mit der Bildaufnahme, und der Sync-Punkt — meist durch Clapper oder digitale Markierung gesetzt — verbindet beide unwiderruflich. Jeder Take produziert Rohton, der dann in der Post-Production als Referenz, als Backbone der finalen Sound-Gestaltung dient. Schlechter Direktton lässt sich später nicht einfach ausbügeln; er wird gebraucht, um ADR zu synchronisieren, um Atmos-Layer einzuordnen, um überhaupt einen Schnittplatz zu haben. In der Praxis heißt das: der Tonmann arbeitet mit Funk-Mikroport, Boommikrofon und Rekorder parallel. Der Dialog muss sauber sein — nicht Hall-versaut, nicht zu leise, nicht mit Motorgeräuschen überlagert. Ambient-Ton, also die Raumtextur, wird oft separat aufgenommen, um in der Mischung flexibel gestapelt zu werden. Footsteps und Bewegungsgeräusche sind Rohdaten; manche werden später durch Foley ersetzt, aber der Original-Direktton hilft dem Foley-Artist, das richtige Timing und den richtigen Charakter zu treffen. Auch Umgebungsgeräusche — Verkehr, Vögel, industrielle Töne — gehören zum Direktton und werden in der Post als Sound-Design-Basis verwendet. Der häufigste Fehler: unterschätzen, dass Direktton nicht der finale Mix ist. Ein sauberer Direktton ist Fundament, nicht Dach. Er wird in der Nachbearbeitung geschnitten, überlagert, digital verarbeitet. Auf dem Set gibt es keine zweite Chance, diese Momente akustisch zu dokumentieren — Kompromisse bei der Direktton-Qualität rächen sich in jeder folgenden Produktionsphase.